

Stadtratssitzung vom 19. September 2024

Postulat P 11/2024**Postulat betreffend Künstliche Intelligenz in der Stadtverwaltung**

Roman Gugger (Grüne), Fraktion Grüne und Franz Schori (SP) vom 2. Mai 2024; Beantwortung

Wortlaut des Postulates

Der Gemeinderat wird gebeten, Leitlinien zum Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Stadtverwaltung zu erarbeiten und zu prüfen, ob es möglich ist, den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung eine eigene, stadtinterne Instanz eines (Open Source-)KI-Systems zur Verfügung zu stellen, die auf eigenen Servern betrieben wird.

Begründung

Die rasante Entwicklung der künstlichen Intelligenz bietet viele Potenziale für die Arbeit der Stadtverwaltung. Durch den Einsatz von KI-Technologien können Prozesse automatisiert, Effizienz gesteigert und Bürger*innen besser unterstützt werden. Dennoch ist es wichtig, bei der Einführung von KI in der Verwaltung auch die möglichen Risiken und Gefahren zu berücksichtigen.

Leitlinien zum Einsatz von KI in der Stadtverwaltung ermöglichen es, einen verantwortungsvollen und ethischen Umgang mit dieser Technologie sicherzustellen. Sie sollen klare Richtlinien für den Einsatz von KI-Algorithmen, den Schutz von Daten und die Transparenz von Entscheidungsprozessen definieren. Zudem sollten Massnahmen zur Vermeidung von Diskriminierung und zur Gewährleistung der Privatsphäre entwickelt werden. Gleichzeitig ist die Schulung der Mitarbeitenden von entscheidender Bedeutung, um ein angemessenes Verständnis für den Einsatz von KI zu entwickeln und die Fähigkeiten zur Nutzung dieser Technologie zu erweitern.

Die Bereitstellung einer eigenen, stadtinternen Instanz eines (Open Source-)KI-Systems bietet mehrere Vorteile. Zum einen ermöglicht es eine bessere Kontrolle über die verwendeten Algorithmen und Daten, da sie auf eigenen Servern betrieben werden. Damit wird vermieden, dass Mitarbeitende auf frei zugängliche KI-Systeme ausweichen und potenziell sensible Daten abfliessen lassen, was zu Datenschutzverletzungen führen könnte. Zum anderen fördert es die Transparenz und das Vertrauen der Bürger*innen, da die Funktionsweise des Systems offen und nachvollziehbar ist. Darüber hinaus bietet es die Möglichkeit, individuelle Anpassungen an die spezifischen Bedürfnisse der Stadtverwaltung vorzunehmen.

Die Erarbeitung von Leitlinien, die Bereitstellung einer eigenen, stadtinternen Instanz eines Open Source-KI-Systems und die Schulung der Mitarbeitenden sind wichtige Schritte, um die Chancen der künstlichen Intelligenz zu nutzen und gleichzeitig möglichen Gefahren entgegenzuwirken. Sie tragen dazu bei, eine moderne und bürgernahe Verwaltung zu gestalten, die den Bedürfnissen der Bürger*innen gerecht wird.

Dieses Postulat wurde mithilfe generativer künstlicher Intelligenz verfasst.

Stellungnahme des Gemeinderates

Der Gemeinderat und die Verwaltung haben sich bereits seit Anfang Jahr sehr konkret mit dem Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) in der Verwaltung befasst. Der Gemeinderat ist sich der Wichtigkeit von Richtlinien für den Einsatz von KI in der Stadtverwaltung bewusst und betont die Notwendigkeit, Massnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Informatikdienste veröffentlichten deshalb in der Wissensdatendank verwaltungsinterne Leitlinien für die sichere Verwendung von KI-Systemen, die den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung Vorschläge zur Risikominimierung bei der Nutzung dieser Technologien bieten. Im Auftrag des Gemeinderates werden die Informatikdienste in diesem Jahr die Ständige Weisung für die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (SW 4) überarbeiten und die sichere Verwendung von KI-System aufnehmen.

KI-Systeme und wissensorientierte Onlineplattformen wie DeepL, Google Translate oder DALL-E sind zu einem festen Bestandteil unseres Alltags geworden. Sie generieren auf Basis von Benutzereingaben Ergebnisse wie Texte, Bilder, Videos und Programmcode. Diese Systeme sind im Wesentlichen grosse Datenbanken, die menschliches Wissen und Informationen sammeln, verarbeiten und daraus vorhersagend agieren. Die Ergebnisse sind in der Regel vielversprechend und überraschend gut, sollten jedoch stets kritisch hinterfragt werden.

Der Gemeinderat fördert die kontinuierliche Entwicklung digitaler Kompetenzen bei den Mitarbeitenden und setzt sich für einen nachhaltigen und ethischen Umgang mit KI-Systemen ein. Für die Mitarbeitenden stehen zwei Dokumente zur Verfügung, die die Verwendung von KI und die Anwendung von Microsoft Copilot beschreiben sowie Tipps für eine sichere Nutzung geben.

Es ist entscheidend, dass die Nutzenden von KI-Systemen sich der potenziellen Gefahren und Risiken bewusst sind und Verantwortung für deren Einsatz übernehmen. Der Gemeinderat unterstützt diese Selbstverantwortung und fördert das Bewusstsein für einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit KI. Er legt grossen Wert darauf, zusammen mit den Mitarbeitenden die Anwendung und die Integration von Künstlicher Intelligenz voranzutreiben. Dies steht im Einklang mit der Stossrichtung Nummer 1 der Digitalisierungsstrategie «Digitalisierung in der Verwaltung leben (Mitarbeitende fördern)». Durch gezielte Schulungen und die Bereitstellung modernster KI-Tools wird den Mitarbeitenden ermöglicht, Prozesse zu optimieren und kreative Lösungen für komplexe Herausforderungen zu entwickeln.

Das vorliegende Postulat fordert vom Gemeinderat die Erarbeitung von Leitlinien zum Einsatz von KI in der Stadtverwaltung sowie die Prüfung, ob die Einrichtung eines stadtinternen Open-Source-KI-Systems, das auf eigenen Servern betrieben wird, möglich ist. Für die Entwicklung von KI-Anwendungen wurden im Budgetprozess für das Jahr 2025 Mittel vorgesehen. Mit diesen Geldern wird die Stadtverwaltung verschiedene Anwendungen von künstlicher Intelligenz testen und prüfen und gegebenenfalls evaluieren.

Antrag
Annahme.



Thun, 7. August 2024

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller